

Antrag 01

an die Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien
zur Tagung der Vollversammlung am 27.05.2025

der Fraktion

FAIR UND TRANSPARENT

zum Thema

Arbeitslosengeld und Notstandshilfe dringend erhöhen

Das AK-Team FAIR UND TRANSPARENT beantragt:

Die Arbeiterkammer Wien setzt sich dafür ein, dass Arbeitslosengeld und Notstandshilfegeld dringend erhöht werden. Trotz der massiven Teuerungswellen gibt es bis dato keine Erhöhungen. Die wenigen Einmalzahlungen in diesem Zeitraum federn die laufenden Steigerungen und die somit auch massiv gestiegenen Lebenshaltungs- und Wohnungskosten nicht ausreichend ab.

Die in der Vollversammlung der Arbeiterkammer Wien am 25.05.2023 beschlossene automatische Valorisierung von Arbeitslosengeld und Notstandshilfe ist bis dato nicht umgesetzt. Damit werden die festgelegten 55 % des letzten Einkommens (berechnet vom Einkommen von vor 1 Jahr vor dem Jobverlust) laufend weniger.

Um Armutsgefährdungen oder Armutsfälle aufgrund dieses „Einfrierens“ des Arbeitslosengeldes und der Notstandshilfe nun endlich hintanzuhalten, ist es notwendig, dringendst das Arbeitslosengeld und die Notstandshilfe zu erhöhen, beispielsweise entsprechend eines Durchschnitts aus den Kollektivvertraglichen Erhöhungen in diesen Zeiträumen, z.B. ab 2020.

Begründung:

Der Antrag des AK-Teams FAIR UND TRANSPARENT vom 25.05.2023 „*Arbeitslosengeld und Notstandshilfe automatisch valorisieren - wie alle anderen Sozialleistungen auch*“ wurde damals von der Vollversammlung der Arbeiterkammer Wien angenommen. Fakt ist, dass dies bis dato nicht umgesetzt wurde und es auch keine anderweitige Erhöhung des Arbeitslosengeldes oder der Notstandshilfe gab.

Sozialleistungen wurden mittlerweile fast alle einer automatischen Valorisierung unterworfen. Nur der Bezug von Leistungen aus der Arbeitslosenversicherung steht still.

Während früher Erhöhungen von Arbeitslosengeld und Notstandshilfe nicht unbedingt notwendig waren, weil viele Jahre die Inflationsraten sehr niedrig waren und somit nicht wesentlich zum Tragen gekommen sind, galoppiert die Inflation spätestens seit der Corona-Pandemie. Trotzdem erfolgte bisher keine

Anpassung, und eine automatische Valorisierung wurde bis dato auch nicht umgesetzt. Damit stehen bei langer Arbeitslosigkeit nicht mehr 55% Nettoersatzrate des letzten Einkommens zur Verfügung, sondern ist mittlerweile faktisch mehrere Prozentpunkte geringer.

Niemand ist gerne arbeitslos. Zu oft zwingt das System Menschen in die Arbeitslosigkeit, ein Herauskommen ist selbst mit bester und aktuellster Ausbildung schwierig – für Junge, für Menschen mittleren Alters, für ältere Arbeitslose. Viele Bewerbungen sind notwendig, nur um überhaupt zu einem Vorstellungsgespräch eingeladen zu werden, und dann erfolgt oftmals trotzdem eine Absage.

„Selbst ausgesucht hat sich Arbeitslosigkeit fast niemand: 3 von 4 Arbeitslose wurden gekündigt oder aufgrund betrieblicher Umstände arbeitslos, für die sie selbst nichts können.“ [Quelle:

<https://www.moment.at/story/arbeitslosengeld-oesterreich-rekordtief/>, 25.04.2024]

Insbesondere bei Langzeitarbeitslosigkeit wirken sich die seit Corona enormen Inflationsraten heftig für die arbeitslosen Menschen aus. Viele Dinge des Lebens werden für sie dadurch nicht mehr leistbar, Armutsgefährdung oder gar Armut droht. Privatkonurse steigen, auch weil Raten nicht mehr gezahlt werden können. Die Wirtschaft ist beeinträchtigt, weil sich die eingeschränkte Kaufkraft von über xxx arbeitslosen Menschen durch die fehlende Erhöhung von Arbeitslosengeld und Notstandhilfe auch hier auswirkt.

Die paar wenigen Einmalzahlungen während der Corona-Zeit gleichen die auch seither immens gestiegenen Lebenshaltungs- und Wohnungskosten bei weitem nicht aus.

Durch die fehlende Erhöhung ist auch der eigens zur Abfederung geschaffene Bemessungsgrundlagen-Schutz für ältere Arbeitnehmer über 45 Jahren bei solcher Inflation zu einem Teil ausgehebelt.

Das Argument, arbeitslose Menschen sollen arbeiten, ist ein hohles Argument, weil arbeitslose Menschen gerne arbeiten würden, aber einfach keinen adäquaten Job mit lebbareren Bedingungen bekommen.

Arbeitslose Menschen sollen nicht weiter als Bittsteller degradiert werden, die verschiedene Sozialhilfen (z.B. Wohnbeihilfe) beantragen müssen, die sie dann vielleicht gar nicht bekommen, weil beispielsweise bei der Wohnbeihilfe nunmehr auch Mindesteinkommen zu erreichen sind.

Arbeitslose Menschen sind als die Versicherten anzusehen, die sie sind.

Deshalb ersuchen wir die Vollversammlung der Arbeiterkammer Wien dem Antrag zuzustimmen, damit sich die Arbeiterkammer Wien ganz massiv einsetzt, dass Arbeitslosengeld und Notstandhilfe möglichst sofort erhöht werden. ■

Angenommen <input type="checkbox"/>	Zuweisung <input type="checkbox"/>	Ablehnung <input type="checkbox"/>	Einstimmig <input type="checkbox"/>	Mehrheitlich <input type="checkbox"/>
-------------------------------------	------------------------------------	------------------------------------	-------------------------------------	---------------------------------------